

Kind des Meeres

Roman von Wilma Lindbergh. Fortsetzung.

„An die Ruder!“ Kommandierte John, sich zu seiner vollen Höhe aufrichtend...

„Woh! — mit Petrus — Du fährst den Papa wie heute Morgen.“

Ihre Stimme klang hart und tonlos. Der Nachtwind rauschte durch's Thal...

„Gib mir, rette mich!“ sagte sie, als sei sie ein kleines Kind und er ihr Vater.

„Seien Sie ohne Zorn, Madama, es hat keine Befehle.“ sagte er beruhigend...

„Es ist der Tod,“ erwiderte sie, sich an ihn klammernd.

„Nun erschreck er und blinde angsterfüllt um sich. Was konnte sie meinen?“

„Hab' Dank,“ sagte er, als er sich wieder erhob, und nun gute Nacht!“

„Nelle Sommerstage folgten, aber sie bemerke es nicht, sie lebte in einer Welt für sich.“

„Was hatte der Kapitän gesagt? Wo von hatten sie unterwegs ein Boot gesprochen?“

„Sie meinte nicht, was sie erwiderte und sie meinte, daß sie überhaupt nichts zu erwidern brauche.“

„Er wurde doppelt zärtlich. Die Huldigungen des Freundes hatten seine Augen geöffnet und ihn erkennen lassen.“

„Er war immer in ihrer Nähe, bis sie folgenden Abends bei seinem bloßen Anblick empfand, daß sie hätte mögen davonlaufen.“

„Seine Mißtrauen konnte seine Grenzen. Erklärte er einen feinen Papier, glaubte er, es sei ein Brief.“

„Er verfuhrte zu arbeiten, hatte aber zu Allem die Lust verloren.“

„Ihre Stimmung war ungleich, und sie hatte weniger als je die Kraft, die kleine zu bezwingen.“

„Dann gab sie auch diese Hoffnung auf. Bald wurden Ränder und Meere sie trennen.“

„Es war nun Herbst gemorden, der Hof war mit einer dicken Schicht moderner Laubes bedeckt.“

„Ein ernstlicher Versuch, ihre Leidenschaft zu bezwingen, machte sie nicht.“

„Nun gab sie zu und hinüber, ich habe Kopfschmerz.“

„In jedem Gedanken, jedem Athemzug war er ihr nahe.“

„Der Patron sah, daß etwas nicht richtig war.“

„Zu ihm hinein schaute sie sich immer häufiger, sicher, doch mit ihren Gedanken allein zu sein.“

„Sie hatte den Appetit verloren, war schweißig, ernst und blaß.“

„Als sie gegenwärtig war, zog er ein Fach nach dem andern heraus.“

„Sie ließ sich nicht durch das traurige Bild eines alten Mannes, der um eines Kindes willen selbst wieder Kind wurde.“

„Dann lebten sie sich ihre Wangen, und sie fragte in's Unendliche, diesen Namen, den sie sich alle Stunden des Tages leise zuflüsterte.“

„Sie kam sich selbst so erbärmlich, so nichts würdig vor.“

„Sie dachte daran, sich das Leben zu nehmen, um Allem zu entfliehen.“

„Er litt auch, das war ihr bester Trost, wie egoistisch derselbe auch war.“

„Wenn ich begreifen könnte, warum der Junge nicht herkommt.“

„Er schmeigeln sich an.“

„Ich werde ihm schreiben, daß er kommen soll!“

„Ich thue es-aber doch.“

„Ich darf nicht — sagtest Du so, kleine?“

„Du wirst es nicht thun, wenn ich Dich bitte, es zu unterlassen.“

„Ich werde mich nicht erweichen lassen.“

„Ich bin nicht da!“

„Ich bin nicht da!“

„Ich bin nicht da!“

„Ich bin nicht da!“

„Ich bin nicht da!“

„Wie um Himmels willen soll das enden!“

„Warum immer von ihm reden?“

„Als sie gegangen war, zog er ein Fach nach dem andern heraus.“

„Sie ließ sich nicht durch das traurige Bild eines alten Mannes, der um eines Kindes willen selbst wieder Kind wurde.“

„Dann lebten sie sich ihre Wangen, und sie fragte in's Unendliche, diesen Namen, den sie sich alle Stunden des Tages leise zuflüsterte.“

„Sie kam sich selbst so erbärmlich, so nichts würdig vor.“

„Sie dachte daran, sich das Leben zu nehmen, um Allem zu entfliehen.“

„Er litt auch, das war ihr bester Trost, wie egoistisch derselbe auch war.“

„Wenn ich begreifen könnte, warum der Junge nicht herkommt.“

„Er schmeigeln sich an.“

„Ich werde ihm schreiben, daß er kommen soll!“

„Ich thue es-aber doch.“

„Ich darf nicht — sagtest Du so, kleine?“

„Du wirst es nicht thun, wenn ich Dich bitte, es zu unterlassen.“

„Ich werde mich nicht erweichen lassen.“

„Ich bin nicht da!“

„Ich bin nicht da!“

„Ich bin nicht da!“

„Ich bin nicht da!“

„Ich bin nicht da!“

„Ich bin nicht da!“

„Ich bin nicht da!“

„Geliebter Vater!“

„Ich gehe mit John — ich kann nicht anders.“

„Den Brief befestigte sie später unbedarft an seiner Morgenpfeife.“

„Sie ging durch's Haus, einen letzten Blick auf sich werfend.“

„Nein, sie mußte fort, so schnell wie möglich, damit ihr der Muth nicht entsalle.“

„Als sie sich erhob, zitterte sie am ganzen Körper.“

„Die Nacht war finster und kalt. Schweres Gewölk jagte am nächsten Himmel.“

„Sie schritt halbtags vorwärts, aber wie sehr sie auch eilte, den rastlosen, schmerzlichen Gedanken konnte sie nicht entziehen.“

„Wie sie auch immer sann und sann, es schien ihr, als sei das Recht auf ihrer Seite, und dennoch ließ die Gewissensangst ihr keine Ruhe.“

„Wie sie auch immer sann und sann, es schien ihr, als sei das Recht auf ihrer Seite, und dennoch ließ die Gewissensangst ihr keine Ruhe.“

„Wie sie auch immer sann und sann, es schien ihr, als sei das Recht auf ihrer Seite, und dennoch ließ die Gewissensangst ihr keine Ruhe.“

„Wie sie auch immer sann und sann, es schien ihr, als sei das Recht auf ihrer Seite, und dennoch ließ die Gewissensangst ihr keine Ruhe.“

„Wie sie auch immer sann und sann, es schien ihr, als sei das Recht auf ihrer Seite, und dennoch ließ die Gewissensangst ihr keine Ruhe.“

„Wie sie auch immer sann und sann, es schien ihr, als sei das Recht auf ihrer Seite, und dennoch ließ die Gewissensangst ihr keine Ruhe.“

„Wie sie auch immer sann und sann, es schien ihr, als sei das Recht auf ihrer Seite, und dennoch ließ die Gewissensangst ihr keine Ruhe.“

„Wie sie auch immer sann und sann, es schien ihr, als sei das Recht auf ihrer Seite, und dennoch ließ die Gewissensangst ihr keine Ruhe.“

„Wie sie auch immer sann und sann, es schien ihr, als sei das Recht auf ihrer Seite, und dennoch ließ die Gewissensangst ihr keine Ruhe.“

„Wie sie auch immer sann und sann, es schien ihr, als sei das Recht auf ihrer Seite, und dennoch ließ die Gewissensangst ihr keine Ruhe.“

„Wie sie auch immer sann und sann, es schien ihr, als sei das Recht auf ihrer Seite, und dennoch ließ die Gewissensangst ihr keine Ruhe.“

„Wie sie auch immer sann und sann, es schien ihr, als sei das Recht auf ihrer Seite, und dennoch ließ die Gewissensangst ihr keine Ruhe.“

„Wie sie auch immer sann und sann, es schien ihr, als sei das Recht auf ihrer Seite, und dennoch ließ die Gewissensangst ihr keine Ruhe.“

„Wie sie auch immer sann und sann, es schien ihr, als sei das Recht auf ihrer Seite, und dennoch ließ die Gewissensangst ihr keine Ruhe.“

„Die Bootleute ruderten, spuckten bisweilen in die Hände.“

„Niemals!“

„An Bord war sie immer ungefähr wie die Matrosen gekleidet.“

„Sie gab nur eins auf der Welt, das sie aus ganzer Seele zu besitzen wünschte.“

„Sie hatte zum Herrn darum gefleht, innig und unablässig.“

„Nur konnte sie an einem Kinde vorbeigehen, wie zerlummt und schmutzig es auch immer war.“

„Unter der Mannschaff herrschte die Angst, daß der Kapitän und Frau Andrea, wie sie sich am liebsten nennen ließ, die glücklichen Gatten unter der Sonne seien.“

„Und doch konnte sie das Vergangene nicht vergessen!“

„Kein Sturm war stark genug, kein Meer so ausgebeugt, jene Erinnerung zu verwischen.“

„Erst einen Augenblick, erwiderte er zärtlich.“

„Einige grelle Blitze aus Nordwest leuchteten ihnen entgegen.“

„Für einen Moment wurde es still, aber im selben Nu sprang der Wind von Nordwest nach Nordwesten um und steigerte sich bis zum Sturm.“

„Die Segel schlugen hoch, das Fahrzeug blieb plötzlich auf dem Fleck liegen.“

„Die Besatzung verzerrte sie. Sie war in jedem Winkel des Fahrzeuges zu Hause.“

„Es war auf einer Reise nach Ostindien. Die Südpassage war eben durchgemessen.“

„Das Fahrzeug lief vor allen Segeln, die Wellenmaden jagt rascher heraus.“

„Andrea und John saßen im Achtersalon.“

„Er hatte den Arm um sie geschlungen.“

„Er hatte den Arm um sie geschlungen.“

„Er hatte den Arm um sie geschlungen.“

„Er hatte den Arm um sie geschlungen.“

„Er hatte den Arm um sie geschlungen.“

„Niemals!“

„An Bord war sie immer ungefähr wie die Matrosen gekleidet.“

„Sie gab nur eins auf der Welt, das sie aus ganzer Seele zu besitzen wünschte.“

„Sie hatte zum Herrn darum gefleht, innig und unablässig.“

„Nur konnte sie an einem Kinde vorbeigehen, wie zerlummt und schmutzig es auch immer war.“

„Unter der Mannschaff herrschte die Angst, daß der Kapitän und Frau Andrea, wie sie sich am liebsten nennen ließ, die glücklichen Gatten unter der Sonne seien.“

„Und doch konnte sie das Vergangene nicht vergessen!“

„Kein Sturm war stark genug, kein Meer so ausgebeugt, jene Erinnerung zu verwischen.“

„Erst einen Augenblick, erwiderte er zärtlich.“

„Einige grelle Blitze aus Nordwest leuchteten ihnen entgegen.“

„Für einen Moment wurde es still, aber im selben Nu sprang der Wind von Nordwest nach Nordwesten um und steigerte sich bis zum Sturm.“

„Die Segel schlugen hoch, das Fahrzeug blieb plötzlich auf dem Fleck liegen.“

„Die Besatzung verzerrte sie. Sie war in jedem Winkel des Fahrzeuges zu Hause.“

„Es war auf einer Reise nach Ostindien. Die Südpassage war eben durchgemessen.“

„Das Fahrzeug lief vor allen Segeln, die Wellenmaden jagt rascher heraus.“

„Andrea und John saßen im Achtersalon.“

„Er hatte den Arm um sie geschlungen.“

„Er hatte den Arm um sie geschlungen.“

„Er hatte den Arm um sie geschlungen.“

„Er hatte den Arm um sie geschlungen.“

„Er hatte den Arm um sie geschlungen.“

„Er hatte den Arm um sie geschlungen.“

„Eine haarige Geschichte.“



„Barbieregehilfe (Küster): Herr Prinzipal, der Kunde da ist mit dem Käse unter der Hand eingekommen.“



„Der Kunde (erwacht, steht in dem Spiegel und stürzt sich wüthend auf den Barbier): Sie verdammter Kerl, was haben Sie denn da gethan?“

„Er (zur Gattin): Aber, meine Liebe, was fällt dir denn ein?“

„Die Segel schlugen hoch, das Fahrzeug blieb plötzlich auf dem Fleck liegen.“

„Die Besatzung verzerrte sie. Sie war in jedem Winkel des Fahrzeuges zu Hause.“

„Es war auf einer Reise nach Ostindien. Die Südpassage war eben durchgemessen.“

„Das Fahrzeug lief vor allen Segeln, die Wellenmaden jagt rascher heraus.“

„Andrea und John saßen im Achtersalon.“

„Er hatte den Arm um sie geschlungen.“

„Er hatte den Arm um sie geschlungen.“

„Er hatte den Arm um sie geschlungen.“

„Er hatte den Arm um sie geschlungen.“

„Er hatte den Arm um sie geschlungen.“

„Er hatte den Arm um sie geschlungen.“

„Er hatte den Arm um sie geschlungen.“

„Er hatte den Arm um sie geschlungen.“

„Er hatte den Arm um sie geschlungen.“

„Er hatte den Arm um sie geschlungen.“

„Er hatte den Arm um sie geschlungen.“